



Heinemann und Berger ... ein Potsdamer Duett

Im Juni diesen Jahres hat die Wochenzeitung "Zeitungszeugen" in ihrer Nummer 21/09 einen ganzseitigen Artikel "Spanien als Testfeld für die deutsche Luftwaffe" von Oberst Dr. Winfried Heinemann, Leiter der Abteilung Forschung im MGFA, veröffentlicht. Über den Angriff deutscher, (von ihm nicht erwähnter) italienischer und spanischer Luftstreitkräfte auf Guernica (1937) schreibt er:

"... Es war der erste Bombenangriff gegen eine bewohnte Stadt ... Der Angriff wurde sofort von der republikanischen Seite als Terrorangriff gebrandmarkt, aber die Forschung geht heute davon aus, dass er in Wirklichkeit als Angriff auf die in Guernica gelegene Flussbrücke geplant und befohlen war, über die eine wichtige Rückzugstraße der republikanischen Verbände führte. ..."

Heinemanns Formulierungen sind teilweise klärungsbedürftig. Wenn "bewohnte Stadt" etwas Anrühiges andeuten soll, muß doch entgegnet werden, daß die republikanischen Streitkräfte den Ort zur Stationierung eigener Truppen genutzt hatten, die Rückzugstraße durch den Ort führte und die Stadt verteidigt war. Und schon damals war von den angegriffenen Truppen zu verlangen, daß sie zum Schutz ihrer eigenen Zivilbevölkerung beitragen, nämlich durch Evakuierung und andere Schutzmaßnahmen. All dies würde keine unterschiedslose Bekämpfung von militärischer Truppe und Zivilbevölkerung rechtfertigen, aber die war - das sieht Heinemann klar - nicht geplant und nicht befohlen.

Die Feststellung, daß die Forschung "heute" nicht von einem Terrorangriff auf Guernica ausgeht, ist für einen erfahrenen Historiker insofern erstaunlich, als die grundlegenden Forschungsergebnisse dazu seit Jahrzehnten - und übrigens lange vor dem Bundestagsbeschluß zu Guernica von 1998 - vorgelegen haben. Natürlich waren sie dem MGFA zugänglich; das Amt hat früher auch daran mitgewirkt. Deshalb sollte nicht versucht werden, die wissenschaftliche Fehlleistung des MGFA-Sondergutachters zur Traditionswürdigkeit von Mölders, die sich zu einem erheblichen Teil auf dessen Einsatz im Spanischen Bürgerkrieg stützt, durch die Zeitangabe "heute" zu relativieren.

Unter Guernica wird ausführlicher auf die Zusammenhänge im Spanischen Bürgerkrieg und ihre Bewertung aus heutiger Sicht eingegangen.

Wichtiger als die Auseinandersetzung mit einzelnen Formulierungen sind aber die grundsätzlichen Folgerungen aus Heinemanns Feststellung: Erstens wird dem Bundestagsbeschluß von 1998 durch ein Organ der Bundesregierung die historische Grundlage entzogen - der Beschluß sollte auf Betreiben der Linken nicht nur das Bedauern über die Tragödie von Guernica ausdrücken, sondern im gleichen Atemzug erstmals in der Geschichte des Bundestages den Angehörigen einer ganzen militärischen Formation, der Legion Condor, pauschal die Ehre absprechen. Der Beschluß beruht also auf falschen Tatsachenbehauptungen und mußte revidiert werden. Zweitens, die Bewertung der deutschen Beteiligung am Spanischen Bürgerkrieg wurde wesentlich von dem behaupteten "Terrorangriff" auf Guernica beeinflusst und das MGFA ist bis jetzt nicht von der Auffassung abgerückt, daß die Legion Condor mit äußerster Brutalität und ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung vorgegangen ist. Es wird Zeit, die auch dazu seit langem bekannten Fakten im Zusammenhang darzustellen und - unter Nutzung einschlägiger militärischer Expertise! - das begründbare Bewertungsspektrum aufzuzeigen.

Ob es dazu kommt? Hauptmann Berger, Angehöriger des MGFA und Vorsitzender des Bundes jüdischer Soldaten, vertritt die genau gegenteilige Auffassung, insbesondere zu Guernica. Er ereifert sich in einem Zeitungsartikel ("Freitag", ebenfalls Juni 2009!) ungezügelt über die vermeintlichen deutschen Verbrechen im Spanischen Bürgerkrieg und versteigt sich zu der Anschuldigung, daß auch heute noch Generale ehemaligen Soldaten der Legion Condor und damit vielfachen Kriegsverbrechern Respekt erweisen; er wird wohl an Mölders gedacht haben - für ihn einer der schlimmsten Verbrecher des Nazi-Regimes. Jedenfalls hat er seine Auffassung so auch in einem Redeentwurf für die Präsidentin des Zentralrats der Juden, Frau Knobloch, niedergelegt und der Inhalt ist von ihr im Zusammenhang mit Mölders verwendet worden. Berger hat die Antifa-Propaganda zum Spanischen Bürgerkrieg voll verinnerlicht, steht in einer Reihe mit Linkssozialisten alter Prägung, mit dem bekannten Oberstleutnant Rose und dem Darmstädter Signal. So geht es also zu im MGFA: Ideologie steht gegen Wissenschaft und - man kann darauf wetten - der von Sachkenntnis unbeleckte Hauptmann wird gegenüber dem fachlich zuständigen Oberst die Oberhand behalten. Gibt es in dieser Potsdamer Anstalt so etwas wie Führung und Fachaufsicht? Und auch Charakterfragen stellen sich - siehe [Glosse 2.09](#).

M. V.



[Start] [Inhalt] [Stichworte - in Arbeit] [Einführung: "Die Bundesregierung ..."] [Besond.Buch] [Neue Biographie] [Vita] [Traditionswürdig] [Dossier] [Glosse 3.09] [Glosse 2.09] [Glosse 1.09] [Glosse 3.08] [Presse-Artikel] [Presse - Anzeigen] [Presse - Leserbriefe] [www.moelders.info - Impressum]